

Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen!  
 Es gelten die Stadtbezirksbudget-Richtlinien vom 25.07.2018  
 Internet: www.muenchen.de/stadtbezirksbudget

Landeshauptstadt  
 München  
 Direktorium

12. NOV. 2022

Landeshauptstadt München  
 Direktorium D-II-BA  
 Stadtbezirksbudget der Bezirksausschüsse  
 Marienplatz 8  
 80331 München

Eingangsvermerk des Direktoriums: (bitte nicht beschriften)	
an	HC. I. KMD. S.
Direktorium – HA II/BA	
23. NOV. 2022	
AZ: 0262.0-5-0441	

**Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Stadtbezirksbudget des Bezirksausschusses 5 (Nr. des jeweiligen BA eintragen)**

Anträge müssen mindestens sechs Wochen vor Beginn der Durchführung bzw. Umsetzung des Projekts beim Direktorium vorliegen, um gefördert werden zu können (Ziffer 14.2 der Stadtbezirksbudget-Richtlinien).

**1. Angaben**

Datum: 23.11.2022

Antragsteller*in (z. B. Körperschaft, Verein, Initiative, Gesellschaft) gem. Ziffer 1.1 der Richtlinien	
Christiane Huber Init. "Requiem for a Cos"	
<b>Postanschrift:</b>	
Auerfeldstraße 24 RGB	+49 179 4935629
Straße, Hausnummer	Telefon
81541, München	info@rtkulturbuero.de
Postleitzahl, Ort	E-Mail

**Rechtsform** (gem. Ziffer 1.1 der Richtlinien)

- a)  natürliche Person
  - b)  juristische Person (z.B. e.V., gGmbH) *bitte Registerauszug/Vereinssatzung beilegen*
  - c)  sonstige nicht rechtsfähige Vereinigungen (z.B. Initiative, nicht eingetragener Verein, Gruppe)
- Wenn „c“ ausgewählt wurde, unbedingt die beiliegende Haftungserklärung auf S. 7 ausfüllen!  
**nur bei b) und c): Vertretungsberechtigte\*r**

S. G.	
Name, Vorname	Telefon (tagsüber)
Straße, Hausnummer	E-Mail
Postleitzahl, Ort	Faxnummer

0001

Zweck/Zielsetzung des Vereins, der Gruppe, Initiative bzw. Gesellschaft

## 2. Verwendung des Zuschusses (gemäß Ziffern 3 und 14.3.2 der Richtlinien)

Projekt Titel:

Requiem for a Cow

Projektzeitraum (genaues Datum von-bis):

15. Januar 2023 - 30. April 2023

Der Zuschuss wird beantragt für (kurze Beschreibung inkl. Zielsetzung, ggf. Beiblatt beifügen):  
*Bitte Veranstaltungsort sowie geschätzte Zahl Teilnehmender / Begünstigter (differenziert nach Frauen und Männern, Mädchen und Jungen) angeben, ggf. Programm beifügen. Es soll zudem dargelegt werden, wie ggf. der Fair-Trade-Gedanke und Aspekte des Klima- und Umweltschutzes bei der Beschaffung von Gegenständen berücksichtigt werden, inwiefern geschlechtsspezifische Bedarfe im Stadtbezirk berücksichtigt werden und wie eine barrierefreie Teilhabe ermöglicht wird.*

Der Zuschuss wird für die performative Installation "Requiem for a Cow" in der Lothringer13 beantragt. Die performative Installation REQUIEM FOR A COW (AT) lässt das Publikum zu Archivaren einer fiktiven Zukunft werden. Das Setting der Installation ist im Jahr 2055 und verortet sich im Luxus-Ressort X Æ A-Xii, das schlussendlich ein Waldabschnitt ist, der ehemals eine europäische Außengrenze markierte und nun das letzte Stück bewohnbare Erde ist. Hier leben noch einige wenige privilegierte Menschen in 12 Villen mit 3000 Quadratmeter Wellnessbereich. Durch Erdwärme und Solarenergie sind sie autark, die Wasserversorgung stammt aus zwei Quellen. Neben den Menschen gibt es noch Pilze, Bäume sowie zwei Bienenvölker, ein Wisent, zwei Wildschweine, eine Kuh und einen Roboter-Hund. Tiere und Menschen leiden zunehmend an einer Art Besessenheit: Geister von ehemaligen Waldbewohner\*innen ergreifen von ihnen Besitz.

## 3. Zuwendungen von Dritten

Wurde/wird bei anderen zuwendungsgebenden Stelle für dieses Projekt ebenfalls ein Antrag auf Zuwendung gestellt (vgl. Ziffer 8.3 der Richtlinien)?

nein  ja - falls ja: Antragsdatum und Stelle(n):

## 4. Gesamtfinanzierung des zu fördernden Projekts

Sind Sie beim Finanzamt als vorsteuerabzugsberechtigtes Unternehmen erfasst?

ja  nein

Sind Sie bei dem beantragten Projekt vorsteuerabzugsberechtig?

ja  nein  falls ja, bitte im Kostenplan Netto-Beträge angeben!

a) **Voraussichtliche Ausgaben**

**Achtung:** Bei Abrechnung des Projekts können grundsätzlich nur Kosten mit einem Belegdatum **ab Antragseingang** im Direktorium **anerkannt** werden (vgl. Erklärung Nr. 6.3 auf Seite 5, sowie Ziffern 6 und 7 der Richtlinien).

	von Antragsteller*in auszufüllen:		Nur vom Direktorium auszufüllen:
<b>Personalausgaben</b> (Aufschlüsselung ist vorzulegen)		€	
<b>Ausgaben für Honorarkräfte</b> (Aufschlüsselung ist vorzulegen)	40600	€	
<b>Sachkosten</b> (Einzelpositionen gem. beigefügtem Kostenvoranschlag bzw. detaillierter Kostenaufstellung)			
Mieten	1500	€	
Transporte	600	€	
Reisekosten & Unterkunft	4600	€	
Werbung	500	€	
Ausstattung	4500	€	
Büromaterial und Versicherungen	600	€	
Technikmiete	1800	€	
KSK	800	€	
<b>Gesamt</b>	<b>55500</b>	<b>€</b>	

Ab einem Zuwendungsbetrag über 5.000,00 € bzw. bei allen Projekten, bei denen Einnahmen erwartet werden, wird eine Fehlbedarfs-, sonst eine Festbetragsfinanzierung beantragt. Bei einer Fehlbedarfsfinanzierung sind die beantragten Positionen zu Personal-, Honorar- und Sachkosten verbindlich. Eine Überschreitung um maximal 20 % ist zulässig, wenn entsprechende Einsparungen bei anderen Kostenarten erfolgen. Nicht beantragte Einzelpositionen dürfen nicht abgerechnet werden. Hinsichtlich der Gesamtausgaben ist der Finanzierungsplan verbindlich. Ausnahmen bei Festbetragsfinanzierungen, siehe auch Ziffer 10.2 der Stadtbezirksbudget-Richtlinien.

b) **Finanzierungsmittel**

gemäß Ziffer 8 der Richtlinien

Voraussichtliche Einnahmen (z.B. Eintritt, Programmverkauf, Werbung, Teilnahmebeiträge, sonst. Erlöse)		€	
Zugesicherte Eigenmittel in angemessener Höhe (Können weniger als 25,00 % der voraussichtlichen Gesamtausgaben durch Eigenmittel (Geld) finanziert werden, ist eine schriftliche Begründung vorzulegen. <b>(Fester Betrag, der nachträglich nicht reduzierbar ist!)</b> )	5000	€	9,01% S. Anlage
Erwartete od. Beantragte Zuwendungen Dritter (z.B. andere Bezirksausschüsse, städt. Dienststellen, nicht städtische Stellen, etc.)	47000	€	
<b>Gesamt</b>	<b>52000</b>	<b>€</b>	

c) **Beantragte Zuwendung  
(= Ausgaben abzüglich  
Finanzierungsmittel)**

3500	€	Bewilligter Zuschuss gemäß BA-Beschluss:	€
------	---	---	---

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir auf die Förderung durch den Bezirksausschuss hinweisen (gemäß Ziffer 3.2.8 der Richtlinien **Voraussetzung** für eine Bezuschussung), durch:

- die Verwendung eines Zusatzes auf Flyern, Plakaten, Einladungskarten, Programmheften, etc., z.B. „mit freundlicher Unterstützung des Bezirksausschusses (Nr. und Stadtbezirksname des BA einfügen)
- auf unserer Homepage (sofern der Antragsteller eine Homepage betreibt)

unter gleichzeitiger Verwendung des städtischen Logos, soweit zu letzterem die drucktechnische Möglichkeit besteht. Download der Bezirksausschuss-Logos unter: [www.muenchen.info/ba/LogosBA/](http://www.muenchen.info/ba/LogosBA/)

### 5. Bankverbindung

(Kontoinhaber\*in muss mit Antragsteller\*in bzw. vertretungsberechtigter Person identisch sein)

Christiane Huber						
Zuwendungsempfänger*in (z.B. Verein) bzw. Kontoinhaber*in (falls kein eigenes Konto für die/den Zuwendungsempfänger*in vorhanden ist)						
s.o.						
Straße, Hausnummer	Postleitzahl, Ort					
Geldinstitut	GLS Bank					
DE	78	4306	0967	1029	3089	00
IBAN (Angabe unbedingt erforderlich)						
GENODEM1GLS						
BIC (Angabe unbedingt erforderlich)						

## 6. Erklärungen

6.1 Die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Antrag enthaltenen Angaben wird erklärt. Jede Änderung der vorstehenden Angaben wird dem Direktorium der Landeshauptstadt München **unverzüglich und unaufgefordert** mitgeteilt.

6.2 Die Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Stadtbezirksbudget der Bezirksausschüsse der Landeshauptstadt München in der jeweils gültigen Fassung sowie die allgemeinen Nebenbestimmungen werden als rechtsverbindlich anerkannt.

6.3 Es wird versichert, dass das Projekt noch nicht begonnen bzw. umgesetzt wurde. Rechnungen, die **vor Antragseingang** im Direktorium ausgestellt worden sind, sind gemäß Ziffern 7.2.5 und 7.2.6 der Stadtbezirksbudget-Richtlinien grundsätzlich **nicht zuwendungsfähig**. Belege **ab Antragseingang** können bei einer Abrechnung des Projekts **anerkannt** werden. Maßgeblich ist jeweils das Datum der Rechnung bzw. des Belegs.

6.4 Es wird versichert, dass der Kosten- und Finanzierungsplan nach den Grundsätzen einer sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung aufgestellt wurde und weitere Finanzierungsmittel nicht vorhanden sind.

6.5 Es wird versichert, dass bei Tätigkeiten, welche die sonstige berufliche oder ehrenamtliche Beaufsichtigung, Betreuung, Erziehung oder Ausbildung Minderjähriger umfassen oder die in gleichem Maße geeignet sind, Kontakt zu Minderjährigen aufzunehmen, der Antragsteller\*in erweiterte Führungszeugnisse der entsprechenden Personen vorgelegt werden. Die Antragsteller\*in verpflichtet sich, dem Direktorium vor Beginn des Projekts zu erklären, dass die Vorlage der erweiterten Führungszeugnisse erfolgt ist und sich aus den Führungszeugnissen keine Anhaltspunkte für Zweifel an der persönlichen Eignung der eingesetzten Personen ergeben haben.

6.6 Es wird versichert, dass keine verfassungsfeindlichen, insbesondere keine rassistischen, gem. der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ antisemitischen oder antidemokratischen Inhalte vertreten werden.

6.7 Es wird versichert, dass das beantragte Projekt sich im Rahmen der vorhandenen Mittel an den Belangen der UN-Behindertenkonvention sowie an der UN-Grundrechtecharta und der Münchner Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit orientiert.

6.8 Es wird versichert, dass die Antragsteller\*in gegenwärtig sowie während des gesamten Förderzeitraums die Technologie von L. Ron Hubbard nicht anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet, sie/er keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besucht und die zur Erfüllung des Förderzwecks Beschäftigten oder sonst hierzu eingesetzten Personen keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besuchen lässt, sie/er nicht den Weisungen einer Organisation unterliegt, die L. Ron Hubbards Technologie verwendet oder verbreitet und nach ihrer/seiner Kenntnis keine der zur Erfüllung des Förderzwecks eingesetzten Personen die Technologie von L. Ron Hubbard bzw. scientologische Techniken und Methoden anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet.

Die Antragsteller\*in verpflichtet sich, Personen von der weiteren Durchführung des geförderten Projekts unverzüglich auszuschließen, die während des Förderzeitraums die Technologien von L. Ron Hubbard bzw. scientologische Techniken und Methoden anwenden, lehren oder in sonstiger Weise verbreiten.<sup>1</sup>

München, 23.11.2022

Ort, Datum

*Christiane Huber*

Stempel, Unterschrift(en)

<sup>1</sup>Hinsichtlich des Zwecks der Schutzklärung wird auf die allg. Grundsätze der Bekanntmachung der Bayerischen Staatsregierung vom 29. Oktober 1996 „Öffentliches Auftragswesen; Scientology-Organisation – Verwendung von Schutzklärungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge (Scientology-Organisation- öAScientO), Az.: 476-2-151, zuletzt geändert durch die Bekanntmachung vom 6. November 2001 (AllMBI 2001, S. 620), hingewiesen. Die Schutzklärung wird auch bei der Gewährung von Zuschüssen verlangt, weil die Landeshauptstadt München öffentliche Mittel für freiwillige Leistungen einsetzt und damit bei den Bürger\*innen ein besonderes Vertrauensverhältnis dahingehend begründet, dass bei den von ihr freiwillig geförderten Maßnahmen nach den gleichen Grundsätzen und Maßstäben gearbeitet wird, wie dies für städtische Einrichtungen gilt.

## *REQUIEM FOR A COW (AT) eine performative Installation*

### *Zusammenfassung*

Die performative Installation *REQUIEM FOR A COW (AT)* lässt das Publikum zu Archivaren einer fiktiven Zukunft werden. Das Setting der Installation ist im Jahr 2055 und verortet sich im Luxus-Ressort XÆ A-Xii, das schlussendlich ein Waldabschnitt ist, der ehemals eine europäische Außengrenze markierte und nun das letzte Stück bewohnbare Erde ist. Hier leben noch einige wenige privilegierte Menschen in 12 Villen mit 3000 Quadratmeter Wellnessbereich. Durch Erdwärme und Solarenergie sind sie autark, die Wasserversorgung stammt aus zwei Quellen. Neben den Menschen gibt es noch Pilze, Bäume sowie zwei Bienenvölker, ein Wisent, zwei Wildschweine, eine Kuh und einen Roboter-Hund.

Tiere und Menschen leiden zunehmend an einer Art Besessenheit: Geister von ehemaligen Waldbewohner\*innen ergreifen von ihnen Besitz.

Das Publikum wird in der Installation nun zu Archivaren. Das Publikum wird in die Zukunft versetzt, um kollektiv mit Hilfe der anwesenden Menschen, Tiere und Pflanze sowie dem Roboter zu entscheiden, welche Geschichten und Erinnerungen der alsbald dem Wahn verfallenden Lebewesen archiviert werden sollen. Alle Geschichten und Erinnerungen, die das Publikum für nicht erinnerenswert ansieht, bleiben undokumentiert und werden gelöscht, für immer vergessen – sie verschwinden von der Landkarte. Beispielhaft werden zwei Landschaften ausgewählt, um zu verdeutlichen, wie sie von der Geschichte geprägt wurden und wie lokale Landschaften nicht abgekoppelt von globalen Dynamiken betrachtet werden kann.

(Die Szenerie wurde inspiriert von dem Bauprojekt "Six-Senses-Resort" im österreichischen Mittersill.)

**Die Installation möchte das Publikum zu Reflektion über Fragen anregen wie:**

- 1 *Ein Requiem für die Kuh*  
Auf welche Erinnerungen will der Mensch im Jahr 2055 zurückblicken und archivieren, welche findet er irrelevant? Landschaft als geschlossene Einheit wird dekonstruiert. Was, wenn Einkerbungen überwunden werden, weil Menschen nicht mehr mit ihnen leben können oder wollen? Exemplarisch wird dies über die Spezies Rind angezeigt: Wird die Kuh zugrunde gehen an ihrer Besessenheit und der Mensch sich von der Erinnerung an dieses Tier verabschieden?
- 2 *Haunted Pasts*  
Gesellschaftliche Aushandlungsprozesse finden an konkreten geopolitischen Schnittstellen statt. Welche Aushandlungsprozessen prägen das heutige Verständnis/die heutige Narration von Landschaft? Wie kam es zu diesen Narration und verständnissen? Wer darf rein, wer überlebt, wer wird vernichtet, wer wird stigmatisiert, wer ist Unkraut, wer ist nützlich? Wie schreiben sich gesellschafts-politische Aushandlungsprozesse in Landschaften ein? Welche Spuren bleiben? Welche Spuren werden erhalten? Oder sind nicht auszulöschen?
- 3 *Migration von Mensch, Tier und Sprache*  
Wenn die Wisent-Population im Białowieża-Urwald weiter wächst, erwartet man Wanderungen dieser größten Landsäugetiere Europas bis nach Deutschland? Lässt man das zu und wird es dann bei uns leben? Hat Göring dann sein Zucht Experiment vollendet? Warum dürfen Tiere die Grenzen überschreiten, Menschen aber nicht? Es gibt in der Gegend um den Bialowieza Wald einen Dialekt, der sich aus polnischen, belarussischen und Elementen der deutschen Sprache zusammensetzt und übersetzt "unsere Sprache" heisst. Wie fand und findet hier die Migration von Sprachen statt und was erzählt und heisst das heute?
- 4 *Partituren des Zusammenlebens*  
Sinnserfahrungen wie Bilder, Klänge oder Gerüche wecken Erinnerungen wieder zum Leben. Welche Botschaften liegen in der Biophonie, der Klanglandschaft eines Białowieża-Urwaldes? Die Laute der Tiere und die Klänge ihres Zusammenspiels machen deutlich, dass die Tiere sich

synchronisieren oder auch Platz füreinander lassen. Können oder müssen wir nicht anfangen die Botschaft einer artenreichen, diversen Landschaft entziffern und nutzen?

Biophonie: Der Klangforscher Bernie Krause prägte den Begriff für Klangaufnahmen der Biodiversität urwüchsiger Landschaften.

### Hintergrund

Von den bayerischen Alpen bis hin zum Białowieża-Urwald, einem Wald an der europäischen Außengrenze, Landschaft ist immer kulturell vermittelt, geprägt oder hergestellt.

In Gestalt von Bildern, Mythen und anderen ästhetischen Formen drücken sich Vorstellungen aus, die sich im Laufe der Zeit bewusst oder unbewusst in die menschliche Rezeption von Landschaften eingeschrieben haben. Landschaften wurden und werden von politischen Systemen aufgrund dieses Mechanismus, dieser Konstruktion von Vorstellungen und Landkarten, auch vereinnahmt.

So projizierten zum Beispiel die Nationalsozialisten, in Anlehnung an germanische Mythologien, auf den deutschen Wald Erzählungen von nationalen Identitäten. Durch Propaganda(schriften) wurde der Wald symbolisch vereinnahmt. Zunächst wurde die Landschaft durch Mythen besetzt und langfristig verändert durch konkrete Eingriffe.

Noch heute sind solche Eingriffe einer nationalsozialistischen Agrarpolitik in den Strukturen der oberbayerischen Kulturlandschaft präsent. Die herausragende Bedeutung der bayerischen Milchviehhaltung dominiert das Landschaftsbild. Durch traditionelle Erbfolge Gesetze war und blieb der Hof die "Heimat(scholle)" und man kannte keine Migration.

Der Nationalsozialismus hat aber auch den Białowieża-Urwald geprägt, innerhalb dessen die Grenze zwischen Belarus und Polen verläuft. Ehemals Jagdrevier russischer Zaren oder polnischer Kommunisten, ließ Göring 1941 Zucht-Experimente mit Rindern durchführen, um längst ausgestorbene, "germanische" Tierarten, z.B. das Wisent, wieder an zu siedeln. "Hitlers Jurassic Park" hieß die 2014 auf National Geographic Channel veröffentlichte Dokumentation über den Wald. So finden sich hier zwar auch die Anfänge einer Nationalparkidee, was jedoch auch einher ging mit der Anordnung, den Wald zunächst von "Juden zu säubern". Mythische Überlegungen wurden hier ergänzt mit rassenideologischen. Der Białowieża-Wald ist heute einer der letzten Flachland Urwalde Europas mit einer immensen Artenvielfalt. In Bayern versucht man mit Brachland etwas Diversität zurück zu bringen.

In den letzten Jahren wuchs die Attraktivität des Białowieża-Waldes als Touristen-Ziel, während zugleich um Holz-Abbaurechte und Naturschutz gestritten wurde.

Die performative Installation *REQUIEM FOR A COW (AT)* verweist auf einen realen Ort, an der Außengrenze der europäischen Union, in den sich auch heute Macht und Gewalt täglich neu einschreiben. Dies wurde erst im letzten Winter deutlich, als Flüchtlinge eingeschlossen waren im Wald zwischen Polen und Belarus, weil sie von der belarussischen Regierung als Druckmittel eingesetzt wurden, um EU Sanktionen los zu werden. Hier sind ideologische Prozesse archiviert.

*REQUIEM FOR A COW (AT)* untersucht, was Landschaft erinnert und welche Erinnerungen eine oberbayerische Landschaft und eine polnisch-belarussische Landschaft heute teilen.

Das Anthropozän, bildet den Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung und so ist es auch der Mensch, der in diesem Stück verantwortlich ist für die Erinnerungen und die Entscheidungen treffen wird, welche Erinnerungen archiviert und von welchen man sich befreien will, welche Landschaften wir erinnern und welche von der Landkarte verschwinden sollen.



## Ideen für die Künstlerische Umsetzung *REQUIEM FOR A COW (AT)*

Die Zuschauer:innen finden sich in einer Landschaft wieder und werden dazu eingeladen, sich frei zu bewegen in einer Installation, die sich zunächst als ein biophoner Klangraum erweist. Es ist eine Landschaft, die aus kargen Überresten eines Białowieża-Urwalds besteht. Die Klänge stehen im Widerspruch zur Kargheit und spiegeln die einstige Artenvielfalt dieses Flachland-Urwalds wieder, eine schier überwältigende Menge an Tierstimmen, die sich bei genauerem Hinhören in der Installation aber als synthetisch erzeugt herausstellen. Es sind künstliche und vergangene Klänge. Eine mehrstimmige Komposition aus Klängen einer oberbayerischen Landschaft und einer polnisch-belarussischen Landschaft gemischt mit live-gesprochenen Textfragmenten dokumentiert in Feedback-Loops und Verzerrungen den Prozess des Erinnerens. Der Raum eröffnet Momente der Interaktion, wenn Performer:innen mit der Stimmenvielfalt interagieren und auch die Zuschauer:innen die Möglichkeit haben z.B. mit Stimme oder tönernen Vogel-Pfeifen in die Biophonie des Ortes ein zu stimmen.

Erinnerungen an die oberbayerische Kulturlandschaft werden durch die graphische Computeranimation von einer Kuh an den Wänden angedeutet. Sie erscheint flüchtig, wie ein Erinnerungsfragment. Die Performer:innen befinden sich schon vor Start der Performance in diesem Landschafts-Ressort und geben vor darin zu leben. Sie sind mitten in ihren täglichen Aktivitäten, wenn die Zuschauer:innen in die Installation treten. Die Performer:innen graben aus, archivieren, führen Outdoor-Aktivitäten durch und erholen sich oder feiern. Sie suchen den Kontakt zum Publikum und laden sie dazu ein für den Abend in diesem Ressort zu leben.

Die Landschaften - Oberbayern und der Wald zwischen Polen und Belarus - werden durch verschiedene Sprachräume angedeutet. Essayistische Texte der deutschen Autorin Dana von Suffrin und Texte der belarussischen Autorin Tanya Zamirovskaya werden von den Performer:innen dialogisch und in kleinen, spontanen Situationen mit den Zuschauer:innen vorgetragen. Die Texte erzählen von vergangener Geschichte, zB. der Vergangenheit des Waldes. Sie erzählen auch von der nahen Vergangenheit, vom Kampf um die Holzressourcen, um Aktivismus, Naturschutzbewegungen und von Gewalt um Flucht und Migration.

Die Besucherinnen werden von den Performer:innen organisch involviert und gemeinsam wird dann wie in einem Spiel darüber abgestimmt, welche Erinnerungen archiviert werden sollen und welche man dem Prozess des Vergessens überlässt. Von welcher Geschichte will man sich befreien. Über diesen Partizipation des Publikums werden bestimmte Teile der Landschaft - Pflanzen, Tiere, Menschen, Klänge - von der Erinnerungsliste gestrichen. Die Installation verändert sich und die Besucher:innen können eine sich-in-Echtzeit-verändernde Natur beobachten und eine neue Klanglandschaft komponieren. Was verliert oder gewinnt die Landschaft am Ende eines jeden Abends? Welche neuen Räume und Bilder entstehen?

**Künstlerisches Team**

(zT. angefragt)

Christiane Huber - Regie, Konzept

Robert Keil - Bühne, Kostüm

Magda Kupryjanowicz - Dramaturgie

Ragnhild May - Komposition, Sound

Pola Kardum - Kostüm

Tatsiana Zamirovskaya - Text

Dana von Suffrin - Text

Colin Self - Performance

Alina Vimbai Strähler - Performance

Quindell Orton - Performance

# Requiem for A Cow

Einnahmen	Förderstelle				Betrag
Art	Förderstelle				
Förderung	Fonds Darstellende Künste	zugewagt			
Eigenmittel					
Förderung	BA Haidhausen	beantragt			
<b>Gesamteinahmen Produktion</b>					<b>55.500,00 €</b>

Ausgaben	Kostenarten	Position	Was	Anz	Satz	Betrag
Kostenstelle	Kostenarten	Position	Was	Anz	Satz	Betrag
Honorarkosten	Künstlerische Leitung	Christiane Huber		1	8000	8.000,00 €
Honorarkosten	Produktionsleitung	Rat & Tat Kulturbüro		1	4500	4.500,00 €
Honorarkosten	PR	Simone Lutz		1	2000	2.000,00 €
Honorarkosten	Dramaturgie	Sarah Israel		1	3000	3.000,00 €
Honorarkosten	Performeiri	Quindell Orton		5	800	4.000,00 €
Honorarkosten	Text	N.N.		5	800	4.000,00 €
Honorarkosten	Bühnenbild	Dana von Suffrin & Tatsiana Zamirovskaya		1	3500	3.500,00 €
Honorarkosten	Musik	Robert Keil		1	4000	4.000,00 €
Honorarkosten	Licht	N.N.		1	3300	3.300,00 €
Honorarkosten	Kostüme	Robert Keil		3	400	1.200,00 €
Honorarkosten	Graphik			1	1600	1.600,00 €
Honorarkosten	Videodokumentation			1	300	300,00 €
Sachkosten	Mieten			1	1200	1.200,00 €
Sachkosten	Transporte	Probenraum		1	1500	1.500,00 €
Sachkosten	Reisekosten			1	600	600,00 €
Sachkosten	Reisekosten			4	400	1.600,00 €
Sachkosten	Werbung	Übernachtung		15	200	3.000,00 €
Sachkosten	Ausstattung	Inforbrief, Anzeigen, Plakat, Flyer		1	500	500,00 €
Sachkosten	Material	Bühne & Kostüme		1	4500	4.500,00 €
Sachkosten	Technik	Büromaterial		1	200	200,00 €
Sachkosten	Gebühren	Technikmiete		1	1800	1.800,00 €
Sachkosten	Sonstiges	KSK		1	800	800,00 €
<b>Gesamtausgaben Produktion</b>		Versicherungen		1	400	400,00 €
						<b>55.500,00 €</b>

Differenz

0,00€

Bezirk Haidhausen - München

München, 23.11.2022

### **Begründung für einen Eigenanteil unter 25%**

Sehr geehrte Damen und Herren,

für Christiane Hubers Projekt „Requiem for a Cow“ beantragen wir eine Fördersumme von 3.500,00 Euro beim Bezirk Haidhausen.

Der geleistete Eigenanteil liegt in unserer Kalkulation unter den geforderten 25%.  
Wir bitten, dass die folgenden Gründe Beachtung finden.

Bedingt durch die COVID-19 Pandemie haben wir in den letzten Jahren viel weniger Einnahmen erzeugen können als geplant, sodass wir viel weniger Eigenmittel ins Projekt fließen lassen können.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team von Requiem for a Cow